Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 343. Sonnabend den 8. December 1888. 82. Jahrgang.

Fernsprechmeldung.

* **Wien**, 7. December. Die Heraufsetzung des Zinsfußes der Reichsbank, welche, wie man hier annimmt, in der Geldlage nicht begründet ist, wird hier als eine Maßregel zur Beeinflussung des Marktes in russischen Papieren aufgefaßt.

Vermischtes.

Leipzig, 7. December.

*— **Sparcassen im Königreich Sachsen.** Zusammenstellung der im Monat October 1888 erfolgten Ein- und Rückzahlungen:

Sitz der Cassen. Kreishauptm.	Einzahlungen Anzahl.	Einzahlungen Mk.	Rückzahlungen Anzahl.	Rückzahlungen Mk.	Guthaben a. Ende d. Mon. Mk.
Bauzen	9100	1122703	4468	949629	514647
„ Dresden	83038	2857010	19246	2591857	1856807
„ Leipzig	82723	2876472	18969	2408452	1794178
„ Zwickau	28559	2938795	15630	2966574	1142896
Summa in 210 Cassen im Mon. Octbr. 1888*)	103445	9795980	57313	8966512	5308325
Hierzu in den vorhergeh. 9 Monaten	1074802	93764251	588830	80722834	—
Zusammen in den 10 Monaten des Jahres 1888 . . .	1178247	103560231	646352	89689346	—
Dagegen in d. gleichen Monaten d. Jahres 1887 in 204 Cassen	1123819	97238758	623503	85702767	—
Folglich 1888 mehr	54308	6321488	22849	3986579	—
weniger	—	—	—	—	—
*) Dagegen in 204 Cassen im Monate October 1887 .	94844	8881901	53315	8237903	4201480

*— Wir werden von heute ab wöchentlich zum Mai über die Petroleum-Auctionen der neuerdings in Hamburg durch Carl Holle (Schauenburgerstraße 2) vertretenen großen amerikanischen Petroleum-Exportfirma Hermann Stursberg & Co. (nicht Strasberg) telegraphische Nachrichten unter der Rubrik „Börsen- und Handelsberichte" bringen. Zur Orientirung unserer Leser in Hinsicht auf diese Berichte wird uns versichert, daß nur bestes reichstestiges Petroleum, Standard white, in Original-Barrels zum Verkaufe durch diese Auctionen kommen soll. Dieses Auctionssystem ist in Deutschland bisher weniger bekannt, trotzdem es an außerordentlichen Handelsplätzen, z. B. in England und Frankreich seit Jahren eingeführt ist und sich als besonders dem Interesse des kaufenden Publicums dienlich, allgemein bewährt hat. Vor Allem soll dadurch das legitime commissionsweise Petroleumgeschäft gefördert werden, weil durch die Einführung offenbarer Marktwerthe dem häufig eintretenden Mißbrauche, der mit den Differenzgeschäften, dem Termingeschäfte, getrieben wird, wirksam gesteuert wird.

‡‡ **Plauen**, 6. December. Stickereien in England Tüllvorhängen und Tüllstickereien nur unter dem Selbstkostenpreise abzugeben sind, zeigt sich auch hier infolgeff der Tüllstickereien eine sehr flaue Nachfrage. Die Hoffnung, daß dieser Artikel im nächsten Frühjahr wieder besser gehen werde, hat auch noch auf schwachen Füßen. Die Luft- und Spanstickerei ist zur Zeit am besten beschäftigt. — In der Herabsetzung des Zolles auf die aus der Schweiz nach Deutschland eingehenden Stickereien kommt noch eine andere Nachricht, welche für die Stickereifabrikanten des Vogtlandes sehr erfreulich ist. Jedem liegt die Stickerei einzuführen und will Stickmaschinen zwecks oder zu einem ermäßigten Preise gestatten. Wenn sich auch ein Industriezweig wie die Stickerei nicht in 2—3 Jahren einbürgert, so ist immerhin jener Versuch für uns nicht erfreulich.

, **Frankenberg**, 6. December. Auf Veranlassung des Herrn Gustav Pfitzner, Inhabers der bedeutendsten hiesigen Webwaarenfirma — Schmitt & Pfitze — wurde am 27. vor. Mts. hier ein Webwarenfabrikanten-Verein gegründet, der sich speciell die Aufgabe stellt, die Zwecke und Interessen der hiesigen Webschule zu pflegen und zu fördern. Drei Mitglieder des neuen Vereins sind als Deputirte erwählt worden, welche laut Beschluß des Vorstandes der Weber-Innung die Berechtigung haben, an Schulvorstandssitzungen stimmberechtigt und mitberathend theilzunehmen, was sicher zur ferneren Hebung und zum Gedeihen der hiesigen Webschule beitragen wird.

†† **Großenhainer Webstuhl- und Maschinenfabrik** (vormals Anton Fichtile). Wie wir hören, ist es dem Aufsichtsrathe der vorgenannten Actiengesellschaft gelungen, um den an diese Gesellschaft herantretenden zahlreichen Aufträgen genügen zu können, mit einer andern Webstuhlfabrik ein Abkommen zu treffen, wonach in Zukunft beide Fabriken gemeinschaftlich arbeiten werden. Durch diese Vereinbarung ist es auch möglich geworden, vorläufig von größeren Erweiterungen in Großenhain abzusehen und gleichzeitig die durch das Ableben des seitherigen Directors Kretzschmar vacant gewordene Stelle mit einer sehr geeigneten Persönlichkeit zu besetzen. In der zum 28. d. M. einberufenen außerordentlichen Generalversammlung werden die abgeschlossenen Verträge zur Genehmigung vorgelegt und die darauf bezüglichen Abänderungen der Statuten vorgenommen werden.

†† **Dresden**, 6. December. **Actienverein für das Albert-Theater zu Dresden.** Die Verwaltungsorgane des vorgenannten Actienvereins haben beschlossen, der bevorstehenden diesjährigen Generalversammlung der Actionäre die Vertheilung einer gleich hohen Dividende wie in den Vorjahren, d. i. 2 Proc., für das abgelaufene Geschäftsjahr 1887/88 in Vorschlag zu bringen. Die Rückstellungen und Abschreibungen wurden in gewohnter Weise bemessen. In den Verhältnissen des Vereins ist keinerlei Veränderung eingetreten, indem das Albert-Theater noch wie vor an die Prinzessinnenstraße Sr. Majestät des Königs verpachtet ist.

, **Dresden**, 7. December. **Kohlentransporte auf den königlich sächsischen Staatsbahnen** in Wagenladungen zu 5000 kg während der Woche vom 26. November bis mit 1. December: Sächsische Steinkohlen auf dem Zwickauer Bezirke 9208 Ladungen, aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke 4968 und aus dem Dresdner Bezirke 1558, zusammen 15 734 Ladungen sächsische Steinkohlen gegen 15 198 Ladungen in der entsprechenden Woche des Vorjahres; schlesische Steinkohlen 1865, böhmische Braunkohlen 13 657 und oberlausitzer Braunkohlen 3646, Kohlen überhaupt 34 582, demnach durchschnittlich 4940 Ladungen jeden Tag. In der entsprechenden Woche des Vorjahres wurden an Kohlen im Ganzen 31 044 Ladungen oder täglich im Durchschnitt 4506 Ladungen befördert.

*— **Sächsisch-Thüringische Eisenbahngesellschaft in Zeitz. (Gera-Plauen).** Der Aufsichtsrath dieser Gesellschaft hat jetzt kraft des § 3. von der Generalversammlung ertheilten Auftrages die Schlußrechnung aufgestellt und eine 3. und Schlußzahlung von 10,20 ℳ auf jede Prioritäts-Stamm-Actie zu 200 Thlr., 5,10 ℳ auf jede Stammactie zu 100 Thlr. beschlossen, nachdem bereits eine erste Abschlagszahlung von 33⅓ Proc. in 3proc. Actien bezahlt und eine 2. Abschlagszahlung von 5 Proc. in 3proc. Actien weiter geleistet worden. Es ist damit feststehend, daß von den gleichzeitig vom sächsischen Staate erworbenen Leinem Bahnen diese bei erheblich günstigerer Liquidationsergebniß erzielte, obwohl gerade diese Bahn mit ganz außerordentlichen Schwierigkeiten z. B. zu kämpfen hatte, weil die Generalunternehmerin für den Bau, nachdem kaum mehr als ein Drittel vollendet war, in Concurs verfiel, während der Bau viel zu niedrig veranschlagt war und bei Durchschneidung der Staatsgebiete Greiz und Plauen sehr theuern Grunderwerb und bei 24 Flußbrücken und 9 Tunnels auf 56 km Bahnlänge große Bauschwierigkeiten bot. — Auffallend ist es, daß die 2. Abschlagszahlung auf mehr als 500 Actien noch nicht erhoben wurde. Die für die stummen Actionäre aufbewahrten Rentenscheine sind inzwischen verfallen worden und wird unter Berechnung der für sie aufgeparten Zinsen binnen die 2. bez. 1. bequem unerhebene Abschlagszahlung jetzt noch in baar gemacht.

—+— **Altenburg**, 6. December. Nach der neuesten Zusammenstellung bezifferte sich die Schuldensumme der zehn Städte des Herzogthums auf 1 974 211,02 ℳ und vertheilt sich auf die einzelnen Städte in folgender Weise: Altenburg 1 081 185,59 ℳ, Ronneburg 215 269,75 ℳ, Eisenberg 184 049,72 ℳ, Schmölln 141 350 ℳ, Gößnitz 115 793,11 ℳ, Meuselwitz 93 015 ℳ, Kahla 61 766,18 ℳ, Orlamünde 35 101,67 ℳ, Roda 35 000 ℳ, Lucka 11 700 ℳ. Auf den Kopf der Bevölkerung in den Städten ist demnach ein Durchschnittsbetrag von 28,86 ℳ zu rechnen, während sich derselbe für jede Stadt also gestaltet: Ronneburg 38,44 ℳ, Altenburg 37,15 ℳ, Eisenberg 26,67 ℳ, Gößnitz 25,39 ℳ, Orlamünde 24,56 ℳ, Meuselwitz 24,30 ℳ, Schmölln 19,90 ℳ, Kahla 18,59 ℳ, Roda 10,14 ℳ und Lucka 7,95 ℳ. Nach der letzten statistischen Veröffentlichung ist eine Verminderung der Schuldenlast eingetreten bei den Städten Lucka (150 ℳ), Meuselwitz (400 ℳ), Kahla (1565,98 ℳ), Eisenberg (3800 ℳ), Roda (4600 ℳ), Schmölln (16 108 ℳ). Es erhöhten sich dagegen die Schulden bei den Städten Orlamünde um 1487,54 ℳ, bei Ronneburg um 8470,46 ℳ, bei Gößnitz um 20 747,39 ℳ und bei Altenburg um 53 300 ℳ.

*— **Altenburg-Zeitzer Eisenbahn.** Im Monat October dieses Jahres belief sich der Kohlen-Versatz auf der Altenburg-Zeitzer Eisenbahn auf 4712 Wagenladungen à 5000 kg gegen 5676 Wagenladungen im gleichen Monat des Vorjahres; es ist somit ein weiterer Ausfall von 964 Wagenladungen zu verzeichnen. In der Zeit vom 1. Januar bis 31. October d. J. besserte sich die Kohlenbeförderung auf 45 902 oder 13 841 Wagenladungen weniger als in derselben Zeit des Vorjahres.

* **Aus dem westlichen Vogtlande**, 6. December. Das russische Oberland, insbesondere die Städte Tanna und Hirschberg, waren wenig erfreut darüber, daß die Bahn Schönberg-Hirschberg, die früher von der sächsischen Regierung gebaut werden sollte, durch das neue Bahnproject Triptis-Monfourtrin in Frage gestellt wurde. Nachdem jedoch neuerdings die Anstrengungen in den betheiligten Kreisen für das Zustandekommen der erstermähnten Linie wieder Erfolg versprechen, ist die Freude darüber um so größer. Die sächsische Regierung hat sich wieder bereit erklärt, der Frage wegen des Baues der Linie Schönberg-Tanna-Hirschberg näher zu treten, und darum wird auch die Regierung in Gera den Bau kräftigst unterstützen. Die Folge dieser neuerlichen Anstrengungen würde nun wohl auch die sein, daß die Secundärlinie Göttengrün-Lobenstein nicht mit Schmalspur, sondern normalspurig gebaut werden müßte, wenn sie überhaupt zu Stande kommt.

*— **Gerater Actienbierbrauerei zu Tirg.** Die General-Versammlung genehmigte sämmtliche Anträge der Verwaltungsorgane und setzte die Dividende auf 10 Proc. fest, welche — am hiesigen Platze bei der Filiale der Gerater Bank — sofort zur Auszahlung gelangt.

*— In dem kürzlich vor dem Landgericht in Gotha abgehaltenen Termine in Sachen des Rechtsanwalts Paula in Leipzig wider die Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha wegen Unzulässigkeit der prämienfreien Uebernahme der Kriegsgefahr der kriegsdienstpflichtigen Mitglieder der Gesellschaft zu Zahlen der kriegsdienstfreien Mitglieder ist beschlossen worden, zunächst über den formellen Einwand Beweis zu erheben, daß der Bankvorstand die betreffende Aenderung der Bankverfassung nicht mit Einstimmigkeit beschlossen habe. (Berl. Börsen-Ztg.)

Berlin, 5. December. Privattelegramme, die heute aus London eintrafen, meldeten, die Quartalsdividende der De Beers Diamantminengesellschaft würde 5 p. c. betragen. In gewissen Kreisen soll eine Dividende von 7½ erwartet worden sein.

*— Die Reichsregierung ist gewillt, in nächster Zeit größere Beträge von Reichs-Schatzanweisungen auszugeben zur Deckung verschiedener vorübergehender Verluste.

*— Die am 6. d. stattgehabte Erhöhung des Disconts der Reichsbank ist als eine Maßregel zu betrachten, welche, wenn auch durch die augenblickliche Lage des Geldmarktes nicht ausschließlich bedingt, gleichwohl mit Genugthuung begrüßt werden wird. Denn der gethane Schritt entspringt derselben Erwägungen vorausschauender Klugheit und besonnener Interessenpflege, welche von jeher den charakteristischen Grundzug der ganzen Geschäftsgebahrung dieses vornehmsten Geld- und Creditinstituts des deutschen Reiches ausgemacht und in der Praxis sich noch immer bewährt hat.

*— **Zur neuen russischen Anleihe** schreibt die „Post": Der Zeitungskrieg über die neue russische Anleihe ist diesmal mit ganz besonderer Heftigkeit geführt worden, was wohl dem Umstande zuzuschreiben ist, daß zum ersten Male seit geraumer Zeit wieder deutsche Firmen bei einem russischen Geschäfte mit Staatspapieren interessirt waren, wodurch die Angriffe gegen dasselbe, auch ohne daß eine dahin zielende Absicht vorlagen mochte, hier und da einen persönlichen Charakter annahmen und zu gereizter Erwiderung Veranlassung gaben. Es ist unser aufrichtiger Wunsch, die Angelegenheit nun sachlich zu besprechen. Sollten wir dadurch trotzdem persönlich verletzen, so ist dies lediglich Denjenigen beizumessen, die sich mit einer Sache identificirt haben, in der eine ernstliche Gefährdung der deutschen Interessen erblickt werden muß. Die Organe des deutschen Syndicats blieben dabei, daß die Contrahenten der neuen Anleihe das Geschäft nur in der Absicht gemacht haben, den deutschen Besitzern der 1877er Anleihe ihr Geld zum Nennwerthe zu verschaffen. Angenommen, daß dies vollständig zutreffen sollte, so würde das Resultat davon sein, daß die deutschen Banken und Bankiers den von ihnen übernommenen Rubel nicht loswerden konnten, in anderen Worten, um in einer Börsenangelegenheit die Börsensprache zu sprechen, darauf „sitzen blieben". Ob es für deutsche Industrie und Handel ein Gewinn sein würde, wenn auf diese Weise deutsche Capitalien in russische Werthe festgelegt und damit dem deutschen Betriebe entzogen werden, ist eine Frage, die, indem man sie stellt, auch bereits beantwortet ist. — Also auch von diesem Gesichtspuncte aus kann keineswegs gesagt werden, daß das deutsche Syndicat den deutschen Interessen einen Dienst geleistet habe. Im Uebrigen bemerken wir, daß sich in diesem Augenblicke, was immer man zur Vertheidigung oder zur Entlastung des deutschen Syndicats sagen möge, die ganze Sache auf die Frage hin zuspitzt: Ist es angezeigt, eine 4proc. russische Anleihe zum Preise von 86½ zu erwerben? Darauf antworten wir unbedingt „Nein" und behaupten, daß wenn die 5proc. russische Anleihe, trotz des Hauffemanövers, welches das Anleihe-Consortium während der Subscriptions-Periode hervorgerufen hat, 97,70 steht, weiter noch die in Aussicht gestellte allmälige Conversion als Chance hinzukommt, so ist eine 4proc. russische Anleihe mit 86½ einfach zu theuer. Wir behaupten weiter, daß eine 4proc. russische Anleihe zu 86½ überhaupt zu theuer ist, weil ein so hoher Coupon, ganz abgesehen von der politischen Constellation, dem Credit Rußlands nicht entspricht. — Ein Land, welches bei einer schlechten Bilanz noch gezwungen ist, seine Anleihen im Auslande zu machen, weil es dieselben im Innern nicht aufbringen kann, verdient keinen so hohen Credit, und noch weniger ein Land, welches sich gezwungen sieht, solche Bedingungen anzunehmen, wie sie die Contrahenten der Regierung auferlegt haben. Diese muß es peinlich empfinden, daß die Organe der deutschen Contrahenten wohl es offenbarten, sie hätten die Anleihe nur übernommen, um Deutschland von den russischen Papieren zu befreien, und daß dieselben Contrahenten im Prospect ihren Namen als officielle Agenten unter den der russischen Regierung setzen. Eine Regierung, die Solches über sich ergehen läßt, entzieht dadurch der Stellung einer sich ihrer finanziellen Kraft bewußten Macht.

*— **Zur neuen russischen Anleihe.** Nach einer Meldung des „Frankf. Journals" aus Brüssel verhalten sich die belgischen Plätze gegenüber der russischen Anleihe entschieden ablehnend.

Frankfurt a. M., 6. December. Nach der „Frankf. Ztg." gehen mit folgende Dividendenschätzungen: Bayerische Hypothekenbank ½—¾ mehr als im Vorjahr, bayerische Notenbank etwa 7, Pfälzische Bank 7½—8 auf das erhöhte Capital, Vereinsbank in Nürnberg 7½, Rheinische Creditbank etwa 6, Kölner Straßenbahn nicht über 6 Proc.

*— Die „Frankf. Zeitung" berichtet unterm 6. d.: Der Verkehr auf den Staats- und hessischen Bahnen ist ein so lebhafter, daß die Güterwagen kaum vermehrt werden können und öfters Erhöhungen eingetreten werden müssen. — Der November- und December-Einnahmen der hessischen Ludwigs-Eisenbahn waren 1887 gegen die des October bedeutend abfallend, werden demnach recht bedeutende Mehreinnahmen aufweisen; November-Mehreinnahmen werden bereits auf mindestens 80 000 ℳ geschätzt.

*— **Kaiserl. Straßenbahn.** Die Generalversammlung beschloß, keine Dividende zu vertheilen. Der Verlustsaldo beträgt 7138 ℳ. Der Jahresbericht erwähnt, ein Theil des neuen Gleises sei wieder unbrauchbar. Die Gesellschaft hoffe aber in Folge der Gemeinde des Stadtvorstehers zu diesen Regreß Theil nehmen zu können.

*— Nach einer Bekanntmachung der Verwaltung werden die 100-Markscheine der Kölnischen Privatbank in Liquidation, welche bis zum 1. Januar 1889 bei den Reichsbankhauptstellen in Köln oder Frankfurt a. M. nicht zur Einlösung gelangt sind, als einfache Schuldscheine zu Gunsten mildthätiger Zwecke präcludirt.

Düsseldorf, 6. December. Amtlicher Stimmungsbericht der Börse: Der Kohlen- und Cokesmarkt ist unverändert fest; auf dem Roheisenmarkt herrscht harte Nachfrage; Grobbleche- und Stabeisen-Walzwerke sind gut, Draht- und Feinblech-Walzwerke weniger stark beschäftigt.

Siegen, 6. December. Siegener Roheisen, Puddel und Blatten sind in den letzten acht Tagen um 1 ℳ gestiegen; die Geschäftslage bessert sich immer mehr.

Crefeld, 6. December. Unter den hiesigen Stoffseidenfabrikanten herrscht augenblicklich eine begreifliche Aufregung, nachdem bekannt geworden, daß durch Bundesrathsbeschluß eine Uebereinkunft mit der Schweiz dahin getroffen werden soll, und dem kommenden Jahre schon für Waaren aus Seide und Floretseide eine Ermäßigung des Zolles von 800 ℳ auf 600 ℳ die 100 kg für die Einfuhr nach Deutschland eintreten zu lassen; die gleiche Ermäßigung würde dann auch den nichtbetheiligten Nationen, nämlich Frankreich und Italien, zugute kommen, und was dies für das niederrheinische Seidengewerbe bei dem ohnehin schon vollständigen Darniederliegen der Sammetweberei zu bedeuten hätte, vermag wohl Derjenige am besten zu ermessen, welcher weiß, unter welch ungünstigen Verhältnissen bisher schon die meisten Fabrikanten zu leiden hatten. Indem würde die beabsichtigte Erniedrigung des Zolles auch in großem Widerspruche zu den wohlwollenden Versicherungen der Regierung stehen, das traurige Loos der niederrheinischen Weberbevölkerung zu verbessern. Eine große Zahl von Seidenfabrikanten hat neuerdings nach der „Köln. Ztg." beschlossen, eine Eingabe an die hiesige Handelskammer, sowie an den Vertreter im Reichstage zu richten, worin gebeten wird, die nöthigen Schritte unverzüglich vorzunehmen, welche geeignet seien, den drohenden Nothstand abzuwenden.

*— **Maschinenbau-Anstalt Humboldt in Kalk.** Aus dem Geschäftsbericht für 1887/88 können wir folgende Mittheilungen machen: Der Betriebsgewinn beträgt 352 822 ℳ gegen 251 200 ℳ im Vorjahre und 226 441 ℳ im Jahre 1885/86. Die Fortdauer dieser Besserung wird auch für das laufende Jahr erhofft, in welches ein Mehrertrag an neuen Aufträgen von 300 000 ℳ mit hinübergenommen werden ist. Aus dem Erlös für verkaufte Arbeitsbudeln kommen 10 423 ℳ der Betriebsrechnung zugeführt werden. Aus dem Rohgewinn von 308 347 ℳ sind 218 825 ℳ Unkosten, 50 000 ℳ Abschreibungen und 56 055 ℳ Rückstellungen zu bestreiten, so daß 71 466 ℳ Reingewinn verbleiben, woraus 4000 ℳ zurückgestellt, 1000 ℳ zur Verstärkung der Verwaltung gehalten und 24 500 ℳ für etwaige Ausfälle ausgeschieden, 30 000 ℳ gleich 1 Proc. Dividende aber auf das Actiencapital ausgezahlt werden sollen. Die Gesellschaft besaß am 30. Juni rund 1 500 000 ℳ Betriebsmittel, darunter 850 000 ℳ Ausstände und 330 000 ℳ Warenschulden. Für erworbene Patente sind unter den Besitztheilen 45 000 ℳ verbucht, die binnen fünf Jahren getilgt werden sollen.

*— Ueber die Lage von Gewerbe und Handel schreibt man von der Mosel: „Die Lage von Gewerbe und Handel ist eine anhaltend günstige geblieben, namentlich insoweit der Kohlenbergbau und der Eisen- und Stahlfabrikationsbetrieb in Betracht kommen. Auf allen größeren industriellen Etablissements herrschte eine rege Thätigkeit; es haben in einzelnen Anlagen die Production und der Absatz eine weitere Steigerung noch erfahren. An Gelegenheit zu lohnender Arbeit hat es dem Arbeiterstande während des Sommers nicht gemangelt; bei demselben ist daher im Allgemeinen Zufriedenheit zu finden, und verschiedene Anzeichen, wie Vermehrung der Sparcassaeinlagen, Abnahme des Landstreichertums und Verminderung der Armenunterstützungen, deuten auf eine Zunahme des Wohlstandes dieser Classe der Bevölkerung hin. Bei dem Umstande, daß auf fast allen gewerblichen Anlagen für die nächste Zeit noch reichliche Bestellungen vorliegen, ist kein Grund zur Befürchtung eines Rückgangs hinsichtlich des Verdienstes der Arbeiter vorhanden. Die Erzeugnisse desselben haben zu viel unter dem Drucke der Maschinenarbeit und unter dem Mangel an Betriebscapital zu leiden. Im Großhandel sind im Allgemeinen günstige Geschäftsergebnisse zu verzeichnen; der Absatz entwickelte sich günstig und die Preise waren trotz scharfer Concurrenz steigend, da dieselben bei den Hauptartikeln Wein, Getreide, Colonial- und Fettwaaren in Folge des ungünstigen Sommers eine lebhafte Aufwärtsbewegung durchmachen."

*— **Hamburger Rhederei-Geschäfte.** Der Aufschwung nimmt seinen Fortgang; zumal ist es die Bauthätigkeit, welche einen bedeutenden Umfang aufzuweisen hat. Wie aus Hamburg gemeldet wird, sind gegenwärtig für Rechnung Hamburger Rheder zeien 40 neue Dampfer und 13 Segelschiffe im Bau, erstere mit insgesammt 106 440, letztere mit 18 350 Register-Tons. Erfreulich ist dabei, daß die größere Zahl der Schiffe, nämlich 24 Dampfer mit 59 400 Register-Tons und 9 Segler mit 12 050 Register-Tons von deutschen Werften gebaut werden, während nur 16 Dampfer mit 47 000 t und 4 Segelschiffe mit 6300 t ausländischen Werften überwiesen wurden, und das zumeist auch nur, weil die deutschen Werften vollbeschäftigt waren und weitere Bestellungen nicht annehmen vermochten.

*— **Pulverfabrik Rottweil-Hamburg.** In der Generalversammlung wurden die Anträge des Aufsichtsrathes und der Generaldirection ohne Discussion angenommen. Die Dividende mit 18½ Proc. gelangt alsbald zur Auszahlung.

*— **Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.** In der am 6. d. M. stattgehabten Sitzung des Verwaltungsrathes wurde abermals der Bau eines neuen Dampfers für die Hamburg-Südamerikanische Linie beschlossen, so daß nach Einstellung desselben die Flotte die stattliche Anzahl von 26 Dampfern aufweisen wird.

♂ Nach einer im Polytechnischen Vereine zu Königsberg gemachten Mittheilung des Dr. Richard Sieds ist es nach langen vergeblichen Versuchen vor Kurzem gelungen, die kleinen fast werthlosen Stückchen Bernstein zu größeren Stücken zu vereinigen. Es geschieht durch Zusammenpressen der bis 200 Grad erwärmten Bernsteinstückchen in hydraulischen Pressen, welche gestatten, den Druck bis auf 600 Atmosphäre zu steigern. Der Bernstein wird durch ein feinkörniges Sub in beliebige Formen gepreßt. Der gepreßte Bernstein scheint dem natürlichen durchaus zu sein und ist nur durch mikroskopische Untersuchungen zu unterscheiden, da bei dieser die kleinen runden Blüchchen von 0,012 bis 0,008 mm Durchmesser, deren Zahl und Größe die Farbe des Bernsteins bedingt, deutlich verdickt erscheinen. Die Erfindung ist von praktischer Bedeutung, da sie für die in großen Mengen vorkommenden kleinen Stücke, eine gute Verwerthung gestattet.

*— Gegen die Vorsteher der Stettiner Kaufmannschaft ist, wie die „B. P. N." melden, die Beschwerde wegen Verweigerung der Einführung der neuen Schlußscheine für Getreide mit Ordnungsstrafen vorgegangen.

*— **Stralsunder Spielkarten-Fabriken.** Die Generalversammlungen beschlossen die Ausgabe von 240 000 ℳ neuer Actien Lit. A. welche den bisherigen Actionairen mit 108 Proc. angeboten werden sollen.

♂ Die Handelskammer zu Breslau hat sich den Forderungen des preußischen Handelsministers in Betreff der Börsenordnung für den Getreidetermin-handel in allen Stücken gefügt; nur den Ausschluß derjenigen Börsenmitglieder von der Börse, welche außerhalb der Börse Termingeschäfte in der bisherigen Weise abschließen oder vermitteln, hält sie für unzulässig und bedenklich. Der Minister bedarf die Aufnahme einer solchen Bestimmung und die Handelskammer hat die Angelegenheit nochmals der Commission zur Berathung überwiesen.

*— **Die Eisengroßhändler in Breslau** haben, analog dem Vorgehen der Walzwerke, die Preise für Walzeisen per 1. Januar 1889 um 25—35 ₰ per 100 kg erhöht. (Schl. Ztg.)

W. **Posen**, 6. December. Wie bereits telegraphisch mitgetheilt, ist in dem Prozesse wider den Director der Posener Spritactiengesellschaft Rudolph Scholz und den früheren Technikerer Herstellen, Julius Conrad, gegen den Letzteren freisprechendes Urtheil ergangen, während Conrad wegen schweren und leichten Diebstahls und versuchten Betruges, unter Zubilligung mildernder Umstände, zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt wurde. 3 Monate Untersuchungshaft wurden ihm auf die Strafzeit angerechnet. Der Gerichtshof nahm bezüglich des Angeklagten Conrad an, daß der Thatbestand der Anklage im vollen Umfange erwiesen sei, daß ihm jedoch mildernde Umstände zuzubilligen seien. Hinsichtlich des Angeklagten Scholz habe die mündliche Verhandlung ein ganz anderes Bild gebracht als die Voruntersuchung, und es sei der Thatbestand des Eröffnungsbeschlusses nicht mehr haltbar. Die Verleitung des Scholz durch den Mitangeklagten Conrad komme in Wegfall bei dem offenbar kundgegebenen Bestreben desselben, sich durch Beseitigung des Directors Scholz zu entlasten, und bei der ganzen Persönlichkeit desselben, die sich als unzuverlässig und unglaubwürdig ergeben habe. Es sei erwiesen, daß Director Scholz bezüglich der Wasserverhältnisse und insbesondere der Gradierwerke durch Conrad direct getäuscht worden sei. Die Gutachten der Sachverständigen hätten ergeben, daß die Gradierwerke gut functioniren mußten, wenn sie in gutem Stande gehalten worden wären, und daß ihre Leistungsfähigkeit mit gutem Grunde von der Direction angenommen werden konnte. Während der Ausführung der geheimen Umleitungsanlage sei erwiesenermaßen Director Scholz verreist gewesen, und dieselbe könne ihm sehr wohl entgangen sein. Alle sonstigen vor der Anklage exorbitirten Belastungspunkte hätten sich in der Verhandlung aufgelöst und bei unbefangener Prüfung als ganz natürliche Momente ergeben. Ein Motiv sei bei Director Scholz zu einer derartigen Straffthat in keiner Weise vorhanden gewesen und namentlich das vermögensrechtliche Interesse so winzig, daß es nicht ernstlich in Betracht kommen könne. Demnach müsse der Gerichtshof zu der Auffassung gelangen, daß Director Scholz durch den erwähnten und hingestellten Sachverhalt in seiner Weise belastet erscheine, woraus sich dessen Freisprechung von selbst ergebe.

München, 6. December. Die Bayerische Notenbank erhöhte ihren Wechseldiscont auf 4½ Proc., den Lombard-Zinsfuß auf 5½ Proc.

München, 6. December. (Fr. Z.) Die bayerische Staatsregierung erklärte in Beantwortung von an sie gerichteten Bitten mehrerer Handelskammern, daß sie nicht ermangeln werde, gegebenen Falls für den Fortbestand der Bayerischen Notenbank einzutreten.

⊙ **Hof**, 6. December. In Wurlitz wird eine große Pflasterstein- und Schmirgelfabrik errichtet. — Die gelinde Winterung, deren wir uns bis jetzt erfreuten, hat der Steinindustrie des Fichtelgebirges sehr genützt; denn dieselbe konnte ununterbrochen arbeiten. Insbesondere ist dadurch auch die baldige Fertigstellung der Steine für den Bau des Reichstagsgebäudes in Berlin möglich geworden.

*— Dem B. T. wird telegraphirt: **Aus Passau** meldet die dortige „Donauzeitung" die großes Aufsehen erregende Verhaftung des dortigen Bankiers Gustav Eliofer aus.

*— **Das Süddeutsche Verlags-Institut in Stuttgart** bittet uns um die Aufnahme nachstehender Mittheilung: „Gegenüber den von Herrn Emil Hänselmann selbst an die Presse versandten Correspondenzen, in welchen er seine Insolvenz bekannt gebt, haben wir, um jeder irrthümlichen Auffassung entgegenzutreten, das Nachstehende zu constatiren: Herr Emil Hänselmann, dessen Verlag im Mai 1887 in unseren alleinigen Besitz überging, ist nicht „Delegirter des Aufsichtsrathes" des Süddeutschen Verlags-Institut. Derselbe hat dem Aufsichtsrath niemals angehört; aus dem Vorstande ist er seit Anfang Juli außerschieden und steht leider in keinerlei officiellen Beziehungen mehr zu der Gesellschaft. Das Institut selbst wird durch die Zahlungsunfähigkeit des Herrn Hänselmann in Beziehung auf die Geschäftsleitung gar nicht, in finanzieller Beziehung verhältnißmäßig wenig berührt, intem Herr Hänselmann nur mit ca. 30 000 ℳ beteiligt ist, für welchen Posten bereits eine entsprechende Reservestellung in gleicher Höhe vorgesehen war."

*— **Oesterreichische Südbahn.** Die „Presse" bringt wieder einmal eine Dividendenschätzung. Das Blatt sagt: Das Erträgniß des laufenden Jahres dürfte sich auf 7 Frcs. per Actie stellen. Weiter bemerkt das Blatt: Das Jahr 1889 ist für die Südbahn von besonderer Bedeutung. Abgesehen davon, daß der Aufschillingsvertrag wohl im nächsten Jahre aufgetragen werden dürfte, ist der 1. Januar 1889 für die Südbahn noch in anderer Beziehung von Wichtigkeit. Jene Frist beginnt, weil das Jahr 1889, bezeichnungsweise das Erträgniß des ungarischen Netzes, in diesem Jahre die Grundlage für die Bemessung der ungarischen Einkommensteuer bildet, welche die Südbahn nach Ablauf der Steuerfreiheit zum ersten Male im Jahre 1890 zu entrichten haben wird, sodann aber deshalb, weil das concessionsmäßige Einlösungsrecht des österreichischen Staates in Anschung des österreichischen Netzes mit dem 1. Januar 1890 in Kraft tritt und das Jahr 1889 daher das erste jener sieben Jahre ist, deren Erträgniß, falls die österreichische Regierung von diesem Rechte Gebrauch machen sollte, nach der Concessionsurkunde als Grundlage für die Bemessung des Einlösungspreises zu nehmen ist. Wenn daher in der That die Verwaltung der Südbahn, wie aus den Kreisen derselben verlautet, an die österreichische Regierung die Bitte gerichtet haben sollte, letztere wolle zu dieser aus der Concessions-Urkunde sich ergebenden, für die Zukunft der Südbahn so wichtigen Frage Stellung nehmen, so würde ein solcher Schritt nur der Wahrnehmung der Interessen der Actionäre entsprechen und zu der Annahme berechtigen, daß die Staatsverwaltung diesem Ansuchen gegenüber sich nicht ablehnend verhalten werde. Daß diese Frage auch mit der Feststellung des Schlüssels für die Trennung der Rechnungen des österreichischen und ungarischen Netzes der Südbahn in einem gewissen Connex steht, ist wohl nicht zu verkennen. Dieser Schlüssel ist bekanntlich vor einiger Zeit von der Südbahn der österreichischen Regierung zur Genehmigung vorgelegt und die baldige Entscheidung hierüber mit dem Hinweise auf die mit dem 1. Januar 1890 beginnende Steuerpflicht des ungarischen Netzes erbeten worden.

*— **Mährische Grenzbahn.** Seit dem Erlasse des österreichischen Handelsministers vom Mai 1887, in welchem der Verwaltungsrath der Mährischen Grenzbahn aufgefordert wurde, Sanirungsvorschläge zu erstatten, ist weder seitens der Regierung, noch seitens des Verwaltungsrathes irgend etwas in dieser Hinsicht geschehen. Die Regierung hatte in diesem Erlasse an den Verwaltungsrath hauptsächlich das Ansinnen, Vorschläge zur Verhinderung der Aktienzuzahlungs-Ausgabe zu unterbreiten, hat aber bisher überhaupt nichts gethan, was die wünschenswerthe Eröffnung dieser erwähnten Emissionen von Prioritätenbonds verhindern würde. Bei einigem Entgegenkommen der Regierung hätten die Prioritätenbesitzer durch Uebertragung der Staatsgarantie in eine, keine neuen Opfer erheischende Zinsgarantie ihrer Zustimmung zur Conversion der 5proc. auf 4proc. Prioritäten theilt erhalten, würde ihnen doch hiernach der Vortheil einer regelmäßigen Prioritäten-Amortisation erwachsen. Ebenso wäre es möglich, die im Umlauf befindlichen Aktienbonds nach und nach während der Concessionsdauer zu amortisiren, wenn die Regierung gestatten würde, diese geringe, alljährliche Ausgabe in die Betriebsrechnung der garantirten Linie einzustellen, anstatt ruhig zuwarten, wie sich die Emissionen dieser Prioritätsbonds von Semester zu Semester endlos vermehren.

Pest, 6. December. (Fr. Z.) Der Börsenrath faßte heute Abend Aufsehen erregende Beschlüsse gegen die zunehmende Betheiligung unbeteiligter Elemente an dem Getreidetermingeschäft, namentlich der ausländischen Cassarten an diesen Transactionen. Der Börsenr